

hochbauverwaltung Kalkwerke überhaupt nicht vorgeschrieben werden, daß es den Unternehmern überlassen bleibt, welchen Kalk sie wählen, und daß sich die betreffenden Bauleitungen oder Landbauämter nur das Recht vorbehalten, minderwerthige Kalke zurückweisen zu können. Ich wiederhole ferner nochmals, daß in den neuen Dienstanweisungen ausdrücklich bestimmt worden ist: in erster Linie sind die heimischen, d. h. die sächsischen Produkte zu berücksichtigen.

Was im übrigen den speziellen Fall anlangt, nämlich daß bei dem Ministerialneubau ein — übrigens nur kleiner — Theil des schon ausgeführten Kalkbetons durch Zementbeton ersetzt worden ist, so ist die Thatsache richtig; nicht richtig sind aber die Schlußfolgerungen, die daraus gezogen worden sind. Das leuchtet für jeden ein, der da weiß, daß Kalkbeton überhaupt nicht in so kurzer Zeit erhärten und abbinden kann. Es hatte sich aber — und, meine hochgeehrten Herren, Sie können sich alle Tage davon überzeugen, daß sich die Voraussetzung nun erfüllt hat — die Möglichkeit herausgestellt, daß der Bau ungleich schneller gefördert werden würde, als früher anzunehmen war. Das bedingte nun auch bei der außerordentlichen Last, die auf dem Grunde ruhte, daß ein Material gewählt werden mußte, das viel schneller erhärtet und schneller daher die Fähigkeit besitzt, Lasten aufzunehmen, und deshalb ist nicht ein anderer Kalk, sondern eben Cement angewendet worden.

So liegen die Verhältnisse, und ich denke, es fällt dabei all und jeder Vorwurf gegen das angewendete vorzügliche Material fort, das aber, wie gesagt, ohne alle Mitwirkung der Staatsbauverwaltung von den Unternehmern gewählt worden ist.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Enke.

Abg. Enke: Meine Herren! Ich halte es für ganz selbstverständlich, daß im Interesse der sächsischen Industrie die sächsischen Produkte von unserer Staatsverwaltung möglichst bevorzugt werden, und ich freue mich insolgedessen auch der Versicherung, welche die beiden Herren Königl. Kommissare gegeben haben, nämlich in dem einen Falle, „daß der sächsische Kalk immer vorzuziehen sei“, und in dem anderen Falle, „daß sächsische Produkte in erster Linie zu verwenden seien“. Meine Herren! Ich zweifle auch nicht, daß die hohe Staatsregierung die feste Absicht und den ernststen Willen hat, danach zu handeln.

Aber es sind mir auch Dinge zu Ohren gekommen, die mich daran zweifeln lassen, daß diese gute Absicht der Regierung auch in allen Fällen durchgeführt werde.

Ich möchte mich dabei nicht speziell auf Kalk beziehen, sondern auf andere Produkte. Ich habe aus einer Quelle, die mir als zuverlässig gilt und die ich auch dem hohen Präsidium des Hauses nennen werde, wenn es verlangt wird, gehört, daß ein Landbauamtsvorstand, an den sich Lieferanten mit der Bitte gewendet haben, ihre Produkte zu verwenden, sie deshalb abgewiesen hat, weil sie vorher eine Petition an die Kammer gerichtet haben, mit den Worten: „Ach so, Sie kommen wohl aus dem Ministerium oder vom Landtag? Das machen wir, wie wir wollen“. Ich habe keine Veranlassung, an der Wahrhaftigkeit der Worte, die mir mitgetheilt worden sind, zu zweifeln, ich ziehe aber daraus die Schlußfolgerung, daß aller guter Wille der Regierung nichts nützt, wenn die unteren Dienststellen eigenmächtig handeln. Es ist nothwendig, daß von Seiten der hohen Staatsregierung klare Bestimmungen geschaffen werden und daß sie darüber wacht, ob ihre Bestimmungen von den unteren Dienststellen angewendet werden oder nicht.

Präsident: Das Wort hat der Königl. Kommissar Herr Geh. Baurath Waldow.

Königl. Kommissar Geh. Baurath Waldow: Meine hochgeehrten Herren! Ich kann nur bestätigen, was der Herr Abg. Enke soeben ausgesprochen hat, daß das Ministerium von derartigen Vorgängen keine Kenntniß hat. Aber ich finde auch keinen Weg, wie den gerügten Uebelständen abzuhelpen ist, solange der Regierung nicht ganz bestimmte Fälle genannt werden; erst dann kann dieselbe einschreiten. Ich würde also bitten, wenn derartige Ungehörigkeiten vorkommen, das sofort zur Anzeige zu bringen, und Sie können versichert sein, daß dementsprechend Abhülfe geschaffen wird.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Andrá.

Abg. Andrá: Meine Herren! Die weiteren Unterlagen, die mir nach dem 28. Januar zugegangen sind, habe ich hier zur Kenntniß gebracht. Sie sind meiner Ansicht nach dem Königl. Finanzministerium ebenso zugänglich, und ich möchte hier erklären, daß seit dem 28. Januar die Herren Vertreter des Ministeriums auch genügend Zeit gehabt haben, sich über die Sache selbst weiter zu orientiren. Mir kann ein Vorwurf meiner Ansicht nach hiermit nicht gemacht werden, daß ich das Material dem Königl. Herrn Kommissar in dieser Angelegenheit nicht gegeben hätte. Ich habe die Meinung, daß man, so gut man sich über die Beschaffenheit des Tschischkowitzer, des böhmischen Kalkes orientirt hat, ebenfalls Gelegenheit gehabt hätte, sich über die anderen Kalke zu orientiren.